

Lesen & Lernen in drei Sprachen **Trio** im Unterricht

Impulse zu Heft Nr. 2/Oktober 2006



**Tipps für
den Einsatz
in der Klasse.
Für ein- und
mehrsprachige
LehrerInnen!**



„Vielfalt“ statt „Einfalt“ im Unterricht

Was Ihnen Trio Nr. 2/Oktober 2006 im Unterricht zu bieten hat.

Mehr als 60.000 Exemplare des Heftes **Trio** Nr. 1 haben Interesse bei Lehrerinnen und Lehrern, deren Schülerinnen und Schülern und Eltern in ganz Österreich gefunden und wurden ab März 2006 versendet. Dies bestärkte das gesamte **Trio**-Team, motiviert und engagiert unsere ursprüngliche Idee, kulturelle und sprachliche Vielfalt in die Schulklassen zu tragen und zu unterstützen, weiterzuentwickeln – und das mit großzügiger Unterstützung des bm:bwk, Referat „Interkulturelles Lernen“ und des Wiener Stadtschulrats.

Wir sind davon überzeugt, dass **Trio** Sie, geschätzte Lehrerinnen und Lehrer, und Sie, geschätzte Eltern, auf dem Weg zu einer gelebten Mehrsprachigkeit unterstützen kann – eine Zielsetzung, die in einem zusammenwachsenden Europa immer bedeutsamer wird und die in verschiedenen Gremien heftig propagiert wird. ▶



Die wissenschaftliche Grundlage für Trio

Allemann-Ghionda hinterfragte 1998 im Rahmen einer international vergleichenden qualitativen Untersuchung Zusammenhänge zwischen Bildung und soziokultureller Vielfalt in sechs Schulsystemen in vier Ländern Mitteleuropas, nämlich in Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz. Fokus waren die aktuelle Bildungspolitik und das in der Praxis vorherrschende Phänomen der soziokulturellen Heterogenität, wobei je eine Fallstudie vorgelegt wurde. Zwei zentrale Punkte dieser Studie seien hier in Kürze angesprochen:

■ *„Die Modernisierung der Schulsysteme ist vor dem Hintergrund der zunehmenden Pluralisierung in sprachlicher, kultureller und sozialer Hinsicht notwendig. Die Schule hat diese Herausforderung bisher zu wenig erkannt.“*¹

Werden gleichzeitig jedoch die in den an dieser Untersuchung beteiligten Ländern vorherrschenden Demokratisierungstendenzen und die soziale Integrationsfähigkeit der Organisationsformen näher betrachtet, muss leider gefolgert werden, dass interkulturelle Innovationen ohne strukturelle Reformen zugunsten des Ausgleichs von sozialen Unterschieden – nach ca. 35 Jahren der Migration innerhalb Europas – beinahe aussichtslos und widersprüchlich sind.²

■ Hier wird die Zwiespältigkeit der schulischen Autonomie angesprochen, die „interkulturelle“ Innovationen wie einschlägige Projekte mit Schwerpunkt auf der Integration der Pluralität und Heterogenität vorantreiben könnte. Fehlt jedoch eine staatliche Strategie, bleiben diese Innovationen immer nur kurze Blitzlichter.³

Allemann-Ghionda merkt weiter an: *„Schulautonomie kann jedoch auch eine inoffizielle Praxis hervorbringen, die den bildungspolitischen Grundsatz erklärungen zuwiderläuft und sie somit annulliert. Pädagogische Innovationen jeglicher Art braucht die Impulse der Kreativität der Einzelschulen und zugleich die Unterstützung der Regierungen und der Institutionen.“*⁴

Das **Trio**-Team setzt auf pädagogische Innovation, auf die Autonomie der Lehrpersonen und orientiert sich am österreichischen Lehrplan, der „interkulturelles Lernen“ als Unterrichtsprinzip explizit anspricht, und am Lehrplan-Zusatz „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache“. In dieser Hinsicht haben wir einen bildungspolitischen Grundsatz in unseren Lehrplänen verankert.

Trio setzt am natürlichen Interesse der Kinder an: Vor allem junge Kinder sind an unterschiedlichen Sprachen grundsätzlich interessiert, wollen wissen, wieso Menschen andere Sprachen sprechen, wo sie herkommen und was z. B. „Mama“ oder „spielen“ in einer anderen Sprache heißt. Sind andere Sprachen in einer Kindergruppe vorhanden, sollte es völlig „normal“ sein, dass alle vorhandenen Sprachen der Kinder respektiert werden und im Unterricht vorkommen. **Trio** hilft allen Beteiligten dabei!

1 Allemann-Ghionda, C., 1998, S. 171

2 vgl. Allemann-Ghionda, C. 1998, S. 171

3 vgl. Allemann-Ghionda, 1998, S. 171

4 Allemann-Ghionda, 1998, S. 171



**ELISABETH
FURCH**

Professorin in der LehrerInnenausbildung in Wien, Fachbereich „Interkulturelle Erziehung“, 18 Jahre Schulpraxis, zahlreiche Projekte (bilateral und EU) und Publikationen zum Thema „Interkulturalität“, empirische Untersuchung (Dissertation 2004)

Wie könnte interkulturelle Erziehung noch verstanden werden?

Für jeden Unterricht, nicht nur für den Unterricht in sogenannten multikulturellen Klassen, sind folgende didaktischen Ansätze relevant:

- interkulturelle Erziehung als soziales Lernen: verständnisvoller, nicht-diskriminierender Umgang miteinander, gegenseitige kulturelle Bereicherung [...];
- interkulturelle Erziehung als politische Bildung: Vorbereitung auf die multikulturelle Gesellschaft [...];
- interkulturelle Erziehung als Friedenserziehung;
- interkulturelle Erziehung als antirassistische Erziehung.⁶⁾

Hinweisen möchten wir auch auf den lebensnahen, alltäglichen Kontakt von Schülerinnen und Schülern mit Menschen anderer Sprachen und Kulturen, auf die wachsende Vertrautheit im Umgang miteinander, auf das Bewusstwerden von gegenseitig befruchtenden Unterschieden und auf den Aspekt der Chance für die eigene Weiterentwicklung und Erlangung von Offenheit Fremdem und Neuem gegenüber.

In den üblichen Schullesebüchern einer Klasse stehen (fast ausschließlich) deutschsprachige Texte im Mittelpunkt, was Kindern mit einer anderen Erstsprache sehr rasch den Mut zum Lesenlernen nimmt.

Im neuen Lesemedium **Trio** hingegen wird Kindern mit den Muttersprachen Deutsch, Türkisch und Bosnisch/Kroatisch/Serbisch die Möglichkeit eröffnet, das Lesen in ihrer Muttersprache zu trainieren. In weiterer Folge werden die Kinder mit diesen Muttersprachen auch mit der Orthografie dieser Sprachen konfrontiert und erhalten dadurch die äußerst seltene Gelegenheit, ihre eigene Sprache in Wort und Schrift zu erlernen.

Ganz bewusst wurden nicht alle Texte in **Trio** in allen drei Sprachen angeboten. Dies soll die Möglichkeit für einen Austausch unter den Kindern (z. B. in Form von Kreisgesprächen, Partner-, Gruppen- oder Projektarbeiten) eröffnen. Dadurch werden die Kinder mit Sprachen einer Minorität zu Auskunftspersonen für die türkische oder bosnische/kroatische/serbische Sprache, was ihnen selbst neue Lernwege ebnet – nämlich die vielleicht erstmalige Konfrontation mit ihrer Muttersprache in schriftlicher Form –, sie aber auch zu Wissenden macht und dadurch ihr Selbstbewusstsein stärkt: „Seht ihr! Ich kann auch eine andere Sprache sprechen und lesen, eine Sprache, die nicht alle von euch verstehen.“

Vielleicht hat die sogenannte „Sprachlosigkeit“ von einigen SchülerInnen mit Migrationshintergrund durch **Trio** ein Ende – und wenn es nur bei einem dieser Kinder gelingt, so waren es Idee und Zeiteinsatz von **Trio** wert!

ELISABETH FURCH ■

5 Nieke 1995, S. 11

In welcher Klassensituation kann ich TRIO verwenden?



Grundsätzlich ist zu sagen, dass dieses Heft in zweierlei Hinsicht zum Einsatz kommen kann:

1. Wenn muttersprachliche LehrerInnen im Team in oder außerhalb der Klasse Lese- und Diskussionsstoff in der Muttersprache der Kinder suchen: Dann sind Ihre SchülerInnen in der glücklichen Lage, kompetente Native Speakers zur Verfügung zu haben, was sprachwissenschaftlich betrachtet der einzig korrekte Zugang zur Weiterentwicklung der Muttersprachen der Kinder mit Migrationshintergrund ist – in unserem Fall mit **Trio** in den Sprachen Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Türkisch.

2. Wenn Sie als muttersprachlich deutsch sprechende klassenführende Lehrkraft oder als BegleitlehrerIn in einer Klasse mit den

Sprachen Deutsch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Türkisch konfrontiert werden: In diesem Fall sind Sie auf die Sprachkompetenz der betroffenen Kinder angewiesen. Diese bekommen mit **Trio** die Chance, sich mit ihrer in der Schulbuchlandschaft sehr selten vertretenen Muttersprache auseinanderzusetzen und muttersprachliche Texte lesen zu können.

Uns ist bewusst, dass dies nicht der Idealfall für den Einsatz von **Trio** ist. Dennoch wollen wir Sie ermutigen, sich auf diese mehrsprachige Situation einzulassen, auch wenn Sie nicht alles verstehen und Ihren SchülerInnen als Auskunftspersonen einfach vertrauen müssen.

Wir möchten an dieser Stelle auch auf einen Fachtext von Universitätsprofessor Dr. Rudolf de Cillia mit dem Titel „Spracherwerb in der Migration“ hinweisen: siehe www.bmbwk.gv.at – **Bildung–Schulen–Unterricht und Schule–SchülerInnen mit anderer Erstsprache als Deutsch**. Dieser sehr informative Text ist in Printform auf Deutsch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Türkisch und Albanisch im Referat „Interkulturelles Lernen“ des bm:bwk erhältlich.

Falls Sie sich allein und ohne Unterstützung durch muttersprachliche LehrerInnen mit unterschiedlichen Muttersprachen Ihrer SchülerInnen auseinandersetzen müssen, erfahren Sie dort in einer Kurzfassung Grundlegendes zum Spracherwerb.

Zielsetzungen bei der Arbeit mit TRIO

Unser Leitsatz „Jede Sprache ist eine neue Welt!“ soll Ihnen zeigen, warum wir die im Heft vorhandenen Texte in mehreren Sprachen anbieten und Anregung geben wollen, sich mit diesen Sprachen näher zu beschäftigen. Wir wollen deutlich machen, dass wir allen Sprachen der Welt gegenüber offen sind, und hoffen, dass auch Sie diesen Leitsatz im Schulalltag zu Ihrem machen wollen.

Nun folgen einige Anregungen zum Einsatz von **Trio** Nr. 2 in der Schulklasse oder daheim – basierend auf dem österreichischen Lehrplan der Volksschule (vgl. aktuelle Version auf www.bmbwk.gv.at).

Sie können die einzelnen in der Folge beschriebenen Anregungen selbstverständlich auch in Klassen mit ausschließlich deutsch sprechenden Kindern im Unterrichtsgeschehen einplanen – Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern wünschen wir viel Spaß dabei!

Allgemeine Lehr- und Lernziele

Folgende allgemeine Lehr- und Lernziele können mit **Trio** erreicht werden (vgl. dazu die Lehrplankapitel „Deutsch, Lesen, Schreiben/ Deutsch, Lesen“ und „Deutsch für Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache“):

- Die Sprachkompetenz aller Kinder soll im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit den Texten in **Trio** stehen.
- Die Wort-Bild-Erkennung (in bekannten und unbekannt Sprachen!) soll trainiert werden.
- Das Leseverständnis soll auf anschauliche und spielerische Art und Weise geschult werden (Fragestellungen – Antworten unterstützt durch Bilder).
- Die Lesetechnik soll trainiert werden.
- Der mündliche Wortschatz soll sowohl in der Muttersprache des Kindes als auch in der (Zweit-)Sprache Deutsch erweitert werden.
- Der Schreibwortschatz soll sowohl in der jeweiligen Muttersprache des Kindes als auch in der (Zweit-)Sprache Deutsch erweitert werden – besonders dann, wenn die **Trio**-Texte als Impulse für weiterführende Schreibaktivitäten genützt werden.
- Kontrastive Elemente zwischen der deutschen Sprache und den Sprachen Türkisch und Bosnisch/Kroatisch/Serbisch sollen in Ansätzen allen Kindern verdeutlicht werden (u. a. Artikel, Schriftzeichen, Orthografie, Lauttreue ...).



- Erzieherische Aspekte, die durch **Trio** berücksichtigt werden:
 - sich vom Können anderer Kinder in der Gruppe überzeugen (z. B. sprachliches Know-how erkennen)
 - sich das Wissen anderer Kinder zunutze machen (z. B. Textpassagen übersetzen lassen) – dadurch werden alle Kinder zu „Sprachexperten“
 - Respekt gewinnen vor der Sprachkompetenz aller Kinder in der Klasse
 - Stärken des Selbstwertgefühls der Kinder mit Migrationshintergrund
 - Schätzen und Respektieren der anderssprechenden Kinder

Vielleicht versuchen Sie, einige Seiten aus **Trio** Nr. 2 in einem Tages- oder Wochenplan⁶ mit differenzierten und individualisierenden Aufgabenstellungen einzubauen; Tipps dafür finden Sie im Anschluss!

Kinder neugierig machen und zur Beschäftigung mit **Trio** animieren

- Impulse setzen durch Overhead-Folien mit Bildern aus **Trio** – evtl. noch bevor die Kinder das Heft erhalten haben;
- Einzelne Bilder farbig kopieren, zerschneiden und als Puzzleteile den Kindern anbieten, in der Folge in Partner- oder Gruppenarbeit zusammenfinden lassen und als Sprech Anlass verwenden;
- Drei ausgewählte „Schlüsselwörter“, ev. Überschriften, aus **Trio** zerschnitten in Puzzleteile anbieten – zusammenfinden lassen – anschließend Fantasiegeschichten mit allen drei Wörtern erfinden;
- Sprachspielereien:
 - Reimwörter zu ausgewählten Wörtern bilden lassen;
 - Wörter aus einem **Trio**-Text in Silben zerlegen und zu jeder Silbe hüpfen und/oder klatschen;
- Fragen zu diversen Texten aus **Trio** stellen; diese dann Kameraden/anderen Lehrpersonen/Eltern stellen;

⁶ siehe reformpädagogische Methoden wie z. B. Jena-Plan nach Peter Petersen – dazu einige Literaturempfehlungen unten auf dieser Seite

EICHELBERGER, H. & WILHELM, M.:
Der Jenaplan – heute. Eine Pädagogik für die Schule von morgen. StudienVerlag, Innsbruck, 2000

EICHELBERGER, H. (Hg.): Lebendige Reformpädagogik. StudienVerlag, Innsbruck, 1997

FURCH, E.: Reformpädagogische Ansätze in der Interkulturellen Pädagogik.
In: EICHELBERGER, H. (Hg.): Lebendige Reformpädagogik; StudienVerlag, Innsbruck, Wien 1997, S. 57–67

EICHELBERGER, H. & FURCH, E. (Hg.): Kulturen, Sprachen, Welten.
Die Herausforderung (Inter-)Kulturalität. StudienVerlag, Innsbruck, Wien, 1998 (Neuaufgabe in Vorbereitung!)

FURCH, E.: Interkulturelle Pädagogik. Ein Baustein für ein friedliches Miteinander in Österreichs Schulen.
In: EICHELBERGER, H. & FURCH, E. (Hg.): Kulturen, Sprachen, Welten. Die Herausforderung (Inter-)Kulturalität. StudienVerlag, Innsbruck, Wien 1998, S. 91–102 (NEUAUFLAGE in Vorbereitung!)

PETERSEN, P.: Der Jena-Plan einer freien allgemeinen Volksschule (1927). 18./20. Aufl., Weinheim 1951

Konkrete Tipps für ein schülerorientiertes, individualisierendes Arbeiten mit TRIO Nr. 2:

Die SchülerInnen können alleine, in Partnerarbeit, in Kleingruppen und/oder im Rahmen einer Planarbeit (z. B. Tages- oder Wochenplan, siehe dazu Literaturempfehlungen in Fußnote 5, Seite 3), aber auch in Form eines Stationenbetriebs mit **Trio** arbeiten. Dazu einige konkrete Tipps:

SEITEN 4/5 UND 36/37

Andere, neue Reime werden gesucht. Es könnte eine Reime-Sammlung angeregt werden mit dem Hinweis: „In welcher Sprache finden wir die meisten Reime?“ Wenn sie als Computer-Dateien (nach Sprachen geordnet) angelegt werden, sind sie jederzeit abrufbar und ergänzbar. Sie können auch jederzeit präsentiert werden: Eltern, Gästen, anderen Klassen, Partnerklassen im Ausland usw.

In gleicher Weise kann eine Witze-Sammlung angelehnt an die Seiten 36/37 angeregt werden.

Diese Aufgabenstellung könnte über mehrere Wochen oder sogar Monate aktuell bleiben und soll in den Sprachen der Kinder niedergeschrieben werden.



SEITEN 6/7

Die hier gestellten Fragen können mündlich oder schriftlich in ganzen Sätzen beantwortet und in einer Gruppe korrigiert werden (in deutscher und/oder in der jeweiligen Muttersprache des Kindes).



SEITEN 8/9

Diverse Luftgeräusche auf Tonband aufnehmen (z. B. Windgeräusch unter einem großen Baum, Luft aus dem Mund blasen, durch ein kleines/großes Loch blasen, auf einem Kamm blasen, über den Rand eines leeren Trinkglases hinwegblasen, Luft aus einem Fahrradreifen auslassen, eine Melodie pfeifen, Flöte oder ein anderes Blasinstrument spielen ...) und dazu passende Wortkarten oder Bilder in richtiger Reihenfolge legen lassen.



Diese Übung kann man vor oder nach Bearbeitung des **Trio**-Textes einsetzen.

Spiele zur Wortschatzerweiterung und Begriffsbildung



SEITE 12

Zuordnen von Tiernamen zu Tierbildern – anhand eines Gummispannbretts (Bild-Wort-Zuordnung – möglichst in allen drei **Trio**-Sprachen).

Man könnte hier auch Tiernamen in unterschiedlichen Sprachen zusammenfinden lassen, z. B. Igel – Kirpi. Dann sind wieder unsere kleinen SprachexpertInnen gefordert!

SEITEN 13, 14, 15, 19



Ein Igel-, ein Eichhörnchen-, ein Maus- oder ein Pferde-Memory wäre nach dem Lesen der dazupassenden **Trio**-Grundinformationen auf unterschiedlichen **Trio**-Seiten möglich. Man könnte folgende Frage- oder auch Symbolkarten – einige Symbole finden Sie auf den genannten Seiten – vorbereiten:

- ▶ Größe
- ▶ Gewicht
- ▶ Alter
- ▶ Speisekarte
- ▶ Feinde
- ▶ Fell
- ▶ Vorkommen
- ▶ Anzahl der Beine
- ▶ Anzahl der Jungen
- ▶ Anzahl der Stacheln eines Igels
- ▶ kleinstes Pferd der Welt
- ▶ größtes Pferd der Welt



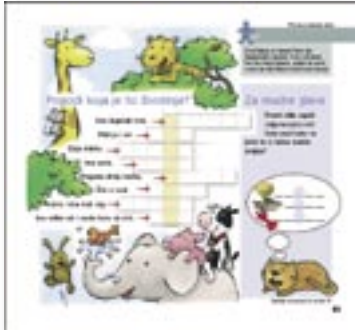
Es sollen Frage- und Antwortkarten (geeignet sind je nach Lernniveau Text-, Bild-, Symbolkarten) – möglichst in unterschiedlichen Farben oder Formen – durch Aufdecken jeweils zusammengefunden werden. Diese Aktivität sollte in den unterschiedlichen Sprachen der Kinder angeboten und durchgeführt werden.



SEITEN 16/17

- ▶ Zur Geschichte „Der kluge Hans“ könnten anschließend Rätselfragen gestellt werden.
- ▶ Die gesamte Geschichte könnte in der Ich-Form aus der Sicht von Hans oder dem Pferd erzählt werden oder auch aus der Sicht eines Zuschauers oder des Pferdebesitzers.

Spiele zur Wortschatzerweiterung und Begriffsbildung



SEITE 23

ABC-Spiele entwickeln: Alle Wörter, die in die Kästchen des Rätsels eingetragen wurden, sollen nach den Anfangsbuchstaben in alphabetischer Reihenfolge geordnet werden; evtl. das Wörterbuch dazu zur Kontrolle verwenden.

SEITEN 26/27

Anschließend an die Beschäftigung der Kinder mit diesen beiden Seiten könnte man eine „Reihum-Geschichte“ im Sitzkreis anregen. Es handelt sich dabei um eine freie Erzählform, wobei jedes Kind einen Satz über den gelesenen Text erzählen kann, das nächste Kind im Kreis fügt etwas dazu oder berichtet von einem anderen Aspekt im Text.

Es ist auch möglich, ganz gezielt – in gebundener Erzählform – mit den Kindern im Sitzkreis über das Gelesene zu reflektieren. Dazu sind Bilder und/oder Wortkarten mit Impulswörtern aus dem Text notwendig, die zu diesem Zweck in der Kreismitte liegen.



SEITE 29

Diese Seite kann als Anregung für das Thema „Meine Lieblingsmusik“ dienen. Über die Lieblings-CD weiß sicher jedes Kind viel zu berichten. Dabei sollten unterschiedlichste Musikstücke aus den Herkunftsländern der Kinder mit Migrationshintergrund vorgestellt werden.

Als Lehrperson könnte man nach musizierenden Kindern und deren Eltern fragen. Erfahrungsgemäß sind in Migranten- oder Minderheitenfamilien viel Musikalität und aktives Musizieren zu finden.

SEITEN 30/31

Diese Seiten könnten als Anregung für Steckbriefe der Kinder, Eltern oder Freunde dienen. Impulskarten wie auf Seite 31 (Geburtstag, Vater, Mutter, Geschwister, Hobbys ...) helfen dabei. Derartige Steckbriefe können künstlerisch gestaltet und mit Fotos versehen werden.



Spiele zum Trainieren des Satzbaus

Einige „Computer-fitte“ Kinder können ihren Steckbrief auch am PC anfertigen und als E-Mail an Eltern, Großeltern, an Brieffreunde oder vielleicht sogar an Kinder einer Partnerklasse versenden.



SEITEN 34/35

Kinder sehen immer wieder für sie interessante Filme, ob im TV, auf Video, im Kino oder auf DVD. Um einen näheren Einblick in die „Filmwelt der Kinder“ zu bekommen, könnte man eine ähnliche Beschreibung – wie auf Seite 35 – des zurzeit aktuellen „Lieblingsfilms“ des einzelnen Kindes anregen. Möglicherweise ergeben sich auch Gruppen von Kindern, die

den gleichen Film beschreiben wollen.

Die unterschiedlichen mit Zeichnungen, Zeitungsausschnitten und/oder Bildern gestalteten Filmbeschreibungen könnten dann unter dem Motto „Filmhits des Monats“ oder „Filmhits der Klasse“ auf einem Wollfaden quer durch die Klasse, mit Wäscheklammern befestigt, sichtbar gemacht werden. Dies könnte Anregung sein für MitschülerInnen, sich andere interessante Filme anzusehen. Der sprachlichen Vielfalt ist keine Grenze gesetzt.

Dabei könnte auch der erzieherische Effekt, die Auswahl von Filmen betreffend, eine Rolle spielen!



„KRITIK GEZIELT ANWENDEN LERNEN“ – VORSCHLÄGE FÜR AUFARBEITUNGS- UND REFLEXIONSÜBUNGEN

Abschließend noch eine Anregung für eine gezielte Aufarbeitung/Reflexion der **Trio**-Texte nach dem Einsatz von **Trio** Nr. 2, die uns als Redaktionsteam freuen würden und Anregung für unsere nächsten **Trio**-Magazine sein könnte:

Die Kinder könnten eine Lieblingsseite aus **Trio** Nr. 2 auswählen – nach intensiver Arbeit mit **Trio** – und einen Werbetext entwerfen, etwa „Lies doch das neue **Trio** Nr. ..., es bietet dir ..., hier findest du ...!“.

Solche Werbetexte können an unser **Trio**-Redaktionsteam geschickt werden und werden auf der **Trio**-Homepage veröffentlicht. Und noch etwas: Die drei besten, treffendsten und kreativsten Werbesprüche werden sogar prämiert! Also: Nur zu und rasch an das **Trio**-Team schicken!

Kritikpunkte am **Trio**-Heft Nr. 2 sollten ebenso von und mit Kindern diskutiert und formuliert werden. Auch das soll und muss gelernt werden! Auch Kritik braucht die **Trio**-Redaktion, um noch kindgerechter, innovativer und am Puls der Zeit neue Texte zusammenstellen zu können. Das Redaktionsteam nimmt diese Punkte sehr ernst!



Verwendete Literatur

- ALLEMANN-GHIONDA, C. (1998): Vom Umgang mit dem kulturellen ‚Anderssein‘ zur Integration soziokultureller und sprachlicher Vielfalt.
In: BuE 51 (1998) 2, S. 161–173
- BM:BWK (2002): Den ersten Schritt gehen wir gemeinsam. Eine Handreichung für SchulleiterInnen und LehrerInnen an Volksschulen zur Integration fremdsprachiger SchulanfängerInnen.
bm:bwk, Eigenverlag, Wien, pdf-Format unter <http://bm:bwk.gv.at>
- BUNDESGESETZBLATT für die Republik Österreich (1992): Lehrplan-Zusatz ‚Deutsch für Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache‘. 528. Verordnung vom 27. August 1992, 180 Stück, Wien, S. 2143–2152
- DE CILLIA, R. (2006): Spracherwerb in der Migration. Informationsblätter des Referats für interkulturelles Lernen, Nr. 3. 9. aktualisierte Auflage. bm:bwk, Wien.
- DIEHM, I. & RATKE, F.-O. (1999): Erziehung und Migration. W. Kohlhammer, Stuttgart
- EICHELBERGER, H. & FURCH, E. (Hg.) (1998): Kulturen, Sprachen, Welten. Die Herausforderung (Inter-)Kulturalität.
StudienVerlag, Innsbruck, Wien (Neuaufgabe in Vorbereitung!)
- FURCH, E. (1998): Interkulturelle Pädagogik. Ein Baustein für ein friedliches Miteinander in Österreichs Schulen. In: EICHELBERGER, H. & FURCH, E. (Hg.): Kulturen, Sprachen, Welten. Die Herausforderung (Inter-)Kulturalität. StudienVerlag, Innsbruck, Wien, S. 91–102 (Neuaufgabe in Vorbereitung!)
- LEHRPLAN der VOLKSSCHULE (2000), 9. Aufl., öbv & hpt, Wien
- NIEKE, W. (1995): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Wertorientierung im Alltag. Opladen

Internet-Adressen

- www.bmbwk.gv.at – Bildung/Schulen – Unterricht und Schule – Lehrpläne
- www.bmbwk.gv.at – Bildung/Schulen – Unterricht und Schule – SchülerInnen mit anderer Erstsprache als Deutsch
- <http://ikl.bmbwk.gv.at> – Datenbank interkultureller Schulprojekte
- www.lesefit.at – „Bunte Wörter“ zum Downloaden
- www.buchklub.at
- www.trio.co.at
- www.sprachen.ac.at (= Website des Österreichischen Sprachenkompetenzzentrums)
– SKE – Die KIESEL-Materialien